

Ruine Stralegg

(Gemeinde Fideris)

«Steckbrief» Stralegg

Gesamtsicherung:	Burgenverein GR in Eigenregie, 2005–2013
Planung und Bauleitung:	Walter Schläpfer
Dokumentation:	Norbert Kaspar
Eigentümer:	Marco Walli-Huber, Fideris
Zugänglichkeit:	nach Anmeldung, Sitzgelegenheit

An der alten Umgehungsroute des Engnisses bei Fideris stehen hoch über der Landquart die Ruinen der Burg Stralegg im gleichnamigen Weiler.

Die Anfänge der Burg sind nicht bekannt, doch Bodenfunde und Baubestand legen das 13. Jahrhundert als Entstehungszeit nahe. Im 14. Jahrhundert befindet sich die Burg im Besitz der Familie Straiff. 1403 geht sie an die Grafen von Toggenburg. Bereits im 16. Jahrhundert wird sie als Ruine erwähnt.

Die Hauptburg besteht aus einem Turm, der einen hölzernen Aufbau getragen haben dürfte, einem (überdeckten) Hof und einem Wohntrakt von repräsentativem Ausmass im Norden. In der Anlage traten verschiedene Ofenanlagen zutage, und östlich vom Turm konnte das Tor nachgewiesen werden. Die archäologische Untersuchung der Turmkrone steht noch aus.

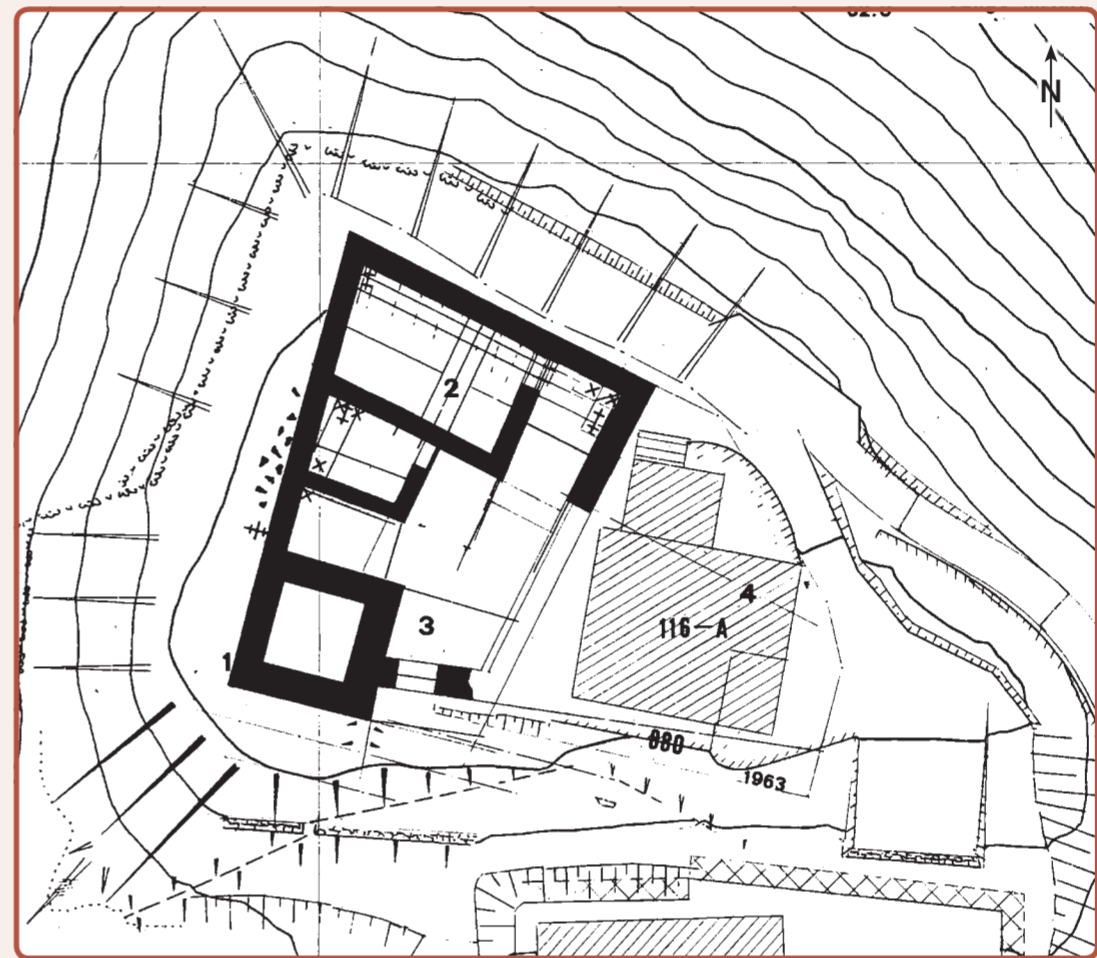
In der östlich an die Hauptburg angrenzenden Vorburg – heute weitgehend unter einer Wohnbaute verborgen – sind Wirtschaftsbauten anzunehmen.



Die stark verbuschten und aufgelösten Mauern und ...



... der vollständig restaurierte Zustand.



Grundriss und Topografie.

(Norbert Kaspar)



Ohne Mörtelmischer geht gar nichts.



Die Maurer an der Arbeit.



Dokumentation bei jedem Wetter!



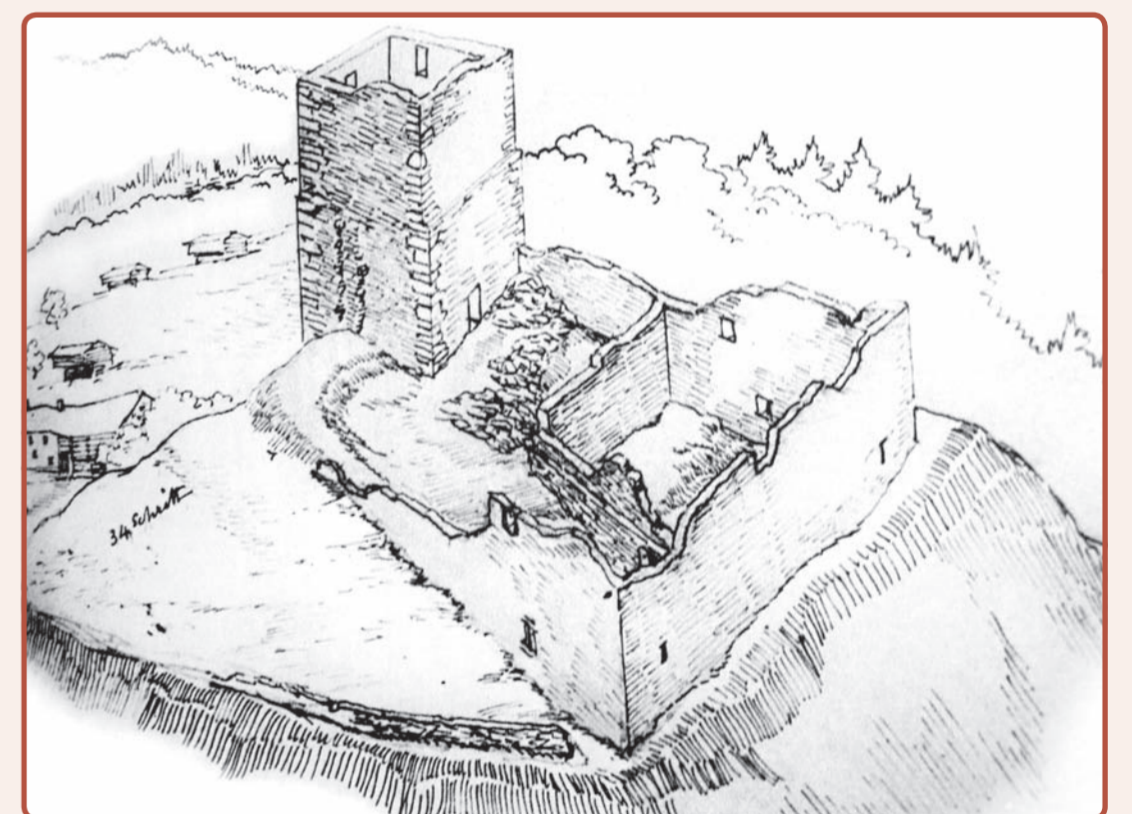
Hier hilft weder Handy noch iPhone.



Auch zarte Hände leisten viel.



Die legendäre Znüni-Runde.



Das eindruckliche «Luftbild» von J. R. Rahn aus dem Jahre 1892, Blick von Nordosten.

(Quelle: Clavadetscher/Meyer, Das Burgenbuch von Graubünden, 1984)



Links: Der stark aufgelöste oberste Turmbereich.

Rechts: Die Etappe 2011 gilt dem nun eingerüsteten Turm, die grosse Herausforderung für den Burgenverein Graubünden auf dem Weg zur Gesamtrestaurierung von Stralegg. (Alle Farbfotos BVG)